

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

springen, — sich auf alles stürzen, was ihm in den Weg trat . . . zerschmettern, — zerbrechen.

Alles zertrümmern, was ihn aufhalten wollte.

Eine unsagbare Sehnsucht erfasste ihn, zu fliegen . . .

Hinauf . . .

Seine Brust dehnte sich . . . seine Arme spannten sich aus wie zwei Flügel . . .

In die Weite . . .

— — — — — In diesem Augenblick hörte er an der Tür ein leises Geräusch, das seine Aufmerksamkeit fesselte.

2.

Der Fremde.

Es klang wie ein leises, vorsichtiges Scharren.

Er wandte langsam den Kopf nach jener Richtung. Lauflend, — in instinktiver Erwartung etwas Außerordentlichem.

Später, — lange Jahre später dachte Fridtjof Larsen einmal darüber nach, wie wohl alles gekommen wäre, wenn er in jenem Augenblick geschlafen hätte, — — wenn er nicht das Kommen des anderen gehört hätte. Ob der ihn wohl aufgeweckt hätte? . . . vielleicht?

Aber Fridtjof Larsen war sich sein ganzes Leben lang dessen genau bewußt, daß jener Augenblick — wenige Minuten nach Mitternacht, — über sein ganzes Leben umgeheuer viel entschied.

*

Fridtjof Larsen hörte nichts mehr. Das leise Geräusch schien vollkommen verstummt.

Dafür sah er aber plötzlich, wie sich der feine Lichtstreifen, der durch die Türspalte drang, allmählich verbreiterte.

Wie die Tür langsam geöffnet wurde.

Er ließ das Ereignis vollkommen gleichgültig an sich vorübergehen. Empfand es kaum stärker, als wenn eine summende Fliege ihn belästigt hätte.

Es störte ihn. Das war alles.

Und mit diesem leise unwilligen Ausdruck in den Augen sah er auch dem Eintretenden entgegen.

Das war ein großer, schlanker Herr im Frackmantel. Mit einem stumpfen Zylinder, weißen Glacehandschuhen, die er in einer Hand hielt, und einem Ebenholzstock in der anderen.

Fridtjof Larsens Gedächtnis registrierte alle diese Kleinigkeiten mit mathematisch scharfer Genauigkeit, ohne daß sie ihn interessierten.

Er sah, daß sich der Wächter in der Ecke langsam, mit müden Bewegungen erhob und dem Fremden entgegenstah.

Der Wärter hob langsam die kleine Lampe und leuchtete dem Fremden ins Gesicht. Sie standen sich beide dicht gegenüber, — ohne ein Wort zu sprechen.

Der matte Lichtschein fiel auf ein schmales, energisches Gesicht, in dem die Lippen festzusammengepreßt wie ein schmaler, bläser Strich standen und zwei Augen unter auffallend langen Wimpern hervorblitzten. Der Fremde hatte die Zähne zusammengebissen, — und seine scharfen Backenknochen rissen lange, seltsame Schatten in sein bartloses Gesicht.

Es schien, als wollten sich seine Blicke in den Wärter hineinbohren.

Sekundenlang standen sie sich so gegenüber. Dann sprach der Fremde. Mit einer langsam, metallisch klingenden Stimme, die wie eine schmale, feingeschliffene Stahlklinge durch die Stille schnitt:

„Ich — bin — der — Minister! — — Sie — verlassen — diesen — Raum — und — warten — draußen — auf — dem — Korridor. — Sie — bleiben — dort — stehen — bis — jemand — kommt — und — Sie — fortzieht!“

Fridtjof Larsen hörte mit wachsender Verwunderung die merkwürdigen Worte und den Ton, in dem sie gesprochen wurden.

Er sah, daß der Wärter schweigend seine Lampe nahm und zur Tür ging. Daß er dort an der Schwelle stehen blieb — sich nachdenklich über die Stirn strich — und dann hinausging.

Der Fremde wandte sich Fridtjof Larsen zu. Er machte eine leichte Verbeugung und sagte:

„Die Höflichkeit erfordert, daß ich mich Ihnen jetzt vorstelle. Ich verzichte darauf, — aus ganz bestimmten Gründen. Um Ihnen aber einen kleinen Anhaltspunkt zu geben, will ich Ihnen sagen, daß ich mich in diesem Augenblick Tage Lindström nenne. Der Name ist nicht mein richtiger, — das möchte ich sofort feststellen. Aber es gibt eine große

Überarbeitet?

Es gibt tatsächlich nichts, das die frühere Schaffenskraft und Arbeitsfreude so rasch wieder herzustellen vermag, als das den ganzen Organismus stärkende

BIMALZ

Und in dem Augenblick erst kam es Fridtjof Larsen zum Bewußtsein, daß er doch gar nicht gehört hatte, wie die Tür aufgeschlossen wurde. Daß sich auch draußen nicht das Gesicht des Aussöhlers zeigte. Und daß auch nicht sein trockener Husten erklang, der sein Kommen oder seine Anwesenheit untrüglich anzeigen.

Der Fremde war durch die verschlossene Tür gekommen.

Fridtjof Larsen beugte sich plötzlich aufmerksam vor.

Zum ersten Male nach langer Zeit gewann die Außenwelt ihm einiges Interesse ab.

ABC
Clichés
Abergägg-Steiner & Co.
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK
STEREOTYPIE

Neo-Satyrin
das wirksamste Hüftmittel
gegen
**vorzeitige
Schwäche bei
Männern**
Glänzend begutachtet von den
Ärzten.
In allen Apotheken, Schaftel
à 50 Tabl. Et. 15.—
Prospekt gratis und franco!
Generaldepot:
Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 27.

Sedolin
Chem.
Waschanstalt &
Kleiderfärberei
Chur
Vertrauenshaus
Tel. 181

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man
nach interessanter und leicht-
fasslicher Methode durch
37] brieflichen [Za 2917 g
Fernunterricht
Erfolg garantiert. 500 Referenz.
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 66.
Prospekt gegen Rückporto.

